

# Lavater's Regeln für die Jugend über die wichtigsten Pflichten des geselligen Lebens

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Schulblätter**

Band (Jahr): **5 (1839)**

Heft 9-10

PDF erstellt am: **29.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

naturwissenschaftlichen Unterricht solcher Schüler, die nicht für eine vorzugsweise wissenschaftliche Laufbahn bestimmt sind, ist gewiß der synthetische Weg der natürlichere, weil er ja eben derjenige ist, auf welchem wir überhaupt zuerst zu Erkenntnissen geführt werden: die Natur selbst lehrt uns auf synthetische Weise. Systeme gehören überhaupt nicht in Mittelschulen, für welche vorliegende Schrift bestimmt ist. — Was nun aber von dem Standpunkte aus, der durch die analytische Methode für die Würdigung bestimmt ist, die Arbeit an und für sich selbst angeht, so zeigt sie, daß der Verf. mit den neuern Schriften seines Faches bekannt ist und dieselben sorgfältig benützt hat. Aus der ganzen Masse des Stoffes hat er, wo es nöthig war, das Einzelne sorgfältig ausgewählt und dabei so viel als möglich die vaterländische Natur berücksichtigt und hervorgehoben, was der Schrift für unsern Gebrauch einen entschiedenen Vorzug gibt. Nicht selten ist auch auf den Nutzen einzelner Gegenstände hingewiesen, jedoch fern von einer fehlerhaften Nützlichkeitskrämerei, gegen welche sich der Verf. in der Vorrede mit Recht entschieden ausgesprochen hat. — Das Thierreich erstreckt sich von S. 1 — 106, das Pflanzenreich von S. 107 — 202, das Mineralreich von S. 203 — 246.

Lavater's Regeln für die Jugend über die wichtigsten Pflichten des geselligen Lebens. 5te verb. Aufl. Sct. Gallen, 1839. Verlag von C. P. Scheitlin. 53 S. 16. (Brosch. 15 fr.; 50 Expl. à 3 Bk.)

Es ist dies ein anspruchloses Büchlein, das der Jugend diejenigen Güter verleihen möchte, die ihr allein für das ganze Leben einen wahren Werth zu geben vermögen. Die darin besprochenen Gegenstände sind: Gott und Religion, Gebet, Gehorsam, Dankbarkeit, Wahrhaftigkeit, Geduld, Reden, Verläumdung, Versprechungen, Schwachhaftigkeit, üble Laune, Eigensinn, Bescheidenheit, Demuth, Stolz, Sanftmuth, Barmherzigkeit, Großmuth, Zeitgebrauch, Leichtsin, Lachen, Mäßigkeit, Verschwendung, Geiz, Arbeitsamkeit, Fleiß, Ordnung, Reinlichkeit, Lesen,

Höflichkeit, vermischte Lehren. — Nach Aussage des Verlegers ließ der sel. Lavater diese Sammlung 1793 auf eigene Kosten in 2 Auflagen drucken und vertheilte sie an seine Kinder, Tauspathen, an Freundeskinder u. s. w.; sie ist aber nicht weiter in den Buchhandel gekommen. (Warum denn 5te Aufl.?) Ein Beförderer alles Guten in Graubünden, der in den Besitz eines solchen Büchleins kam, wünschte mit andern Jugendfreunden von Neuem Verbreitung desselben. Der Verleger entsprach diesem Wunsche, um die Erreichung des dem Büchlein zu Grunde liegenden guten Zweckes zu ermöglichen. Die Absicht ist lobenswerth.

Jugendgebete für Haus und Schule. Gesammelt und geordnet von Pfr. J. H. Zimmermann, Religionslehrer an den Stadtschulen in Zürich. 2te verbesserte Aufl. Frauenfeld, Druck und Verlag von Ch. Beyel. 1836. 112 S. 16. (2 Bk.)

Je schwerer es für Erwachsene ist, mit Kindern kindlich zu beten, um desto dankbarer muß man jeden Versuch aufnehmen, der uns dieses Geschäft erleichtern hilft. — Der Herausgeber vorliegender Sammlung sagt, er sei als Religionslehrer veranlaßt, seinen Schülern von Zeit zu Zeit passende Gebete mitzutheilen; das mühsame Schreiben derselben von den Schülern habe er zweckwidrig gefunden und daher den Druck dieser Sammlung um so lieber veranstaltet, als sich auch von andern Seiten dasselbe Bedürfniß ausgesprochen habe. Die Sammlung zerfällt in zwei Hauptabtheilungen: die 1ste enthält Gebete für das Haus, die 2te für die Schule. Die Gebete sind mit Rücksicht auf die Altersstufen nach den Tageszeiten und besondern Verhältnissen geordnet. Der Herausgeber hofft, manche Gebete dürften von frommen Müttern schon vor dem Schulalter der Kinder benutzt werden, oder auch in Kleinkinderstuben willkommen sein, so wie dann wieder andere das Bedürfniß der Primar- und Sekundarschule zu befriedigen geeignet wären. — Unter den Gebeten sind manche, die den kindlichen Ton